

Das CNR Bridge Countryside Projekt 2020, etwas ganz Besonderes, nicht nur wegen Corona.



Litauen hat vor allem ein Problem mit sich schnell vermehrenden Populationen von Straßenkatzen. Umso wichtiger, dass wir für das CNR-Bridge-Countryside-Projekt perfekt vernetzt sind und gerade diesen Katzen die Möglichkeit zur Kastration, Impfung und allgemeinen Verarztung bieten.

Das CNR-Bridge-Countryside-Projekt 2020 war ein riesiger Erfolg für alle Beteiligten: Die vier Gemeinden, die mittellosen Hunde- und KatzenhalterInnen, die lokalen Tierschutzorganisationen und – am allermeisten - für die Tiere selbst.

So ganz sicher war ich mir ursprünglich ja nicht, wie ich aufgrund von Corona aus der Entfernung in Litauen meine beliebten CNR-Bridge-Projekte mit TASSO e.V. auf dem Land, noch dazu mit einem klaren Schwerpunkt auf dem Lehren, organisieren sollte.

Ein erprobtes Team aus Tierärztin Rasa, mit der ich schon seit Jahren zusammenarbeite, und Irena, auf die ich organisatorisch, praktisch und medientechnisch auch schon seit 2014 zählen kann, war die Basis. Ein Anruf an Rasa, ein weiterer an Irena und dann noch an die von mir 2016 angeleiternte Assistentin Gintė und es war klar: „Yes, we can!“



Mein Team in Jonava konzentriert bei der Arbeit. Es geht darum, schnell und sicher zu arbeiten, denn wir wollen die Narkose im Sinne unserer Patienten so kurz wie möglich halten.

Zumindest hatte ich einmal eine gute Ausgangsposition. Dass wir dann so erfolgreich sein würden, dass es nach langen, detaillierten Verhandlungen sogar drei neue Orte in den sehr armen ländlichen Regionen Litauens werden würden, hätte ich nicht zu hoffen gewagt. Für mich war klar, dass ich in Corona-Zeiten in besonders armen Regionen arbeiten würde, also nicht in Vilnius selbst, wo die Tierschutzorganisation LESE (mein lokaler Kooperationspartner für TASSO e.V. in Vilnius) nach dem Vorbild meiner CNR-Bridge-Trainingsprojekte mit TASSO e.V. ohnehin schon eine ganz kleine Kastrationsklinik betreibt.

Vievis, kilometermäßig nicht weit von Vilnius, aber dennoch von der Straßentierpopulation und der Haltung der Menschen gegenüber den Straßentieren sehr ländlich, ist der einzige Ort, an dem wir diesmal ein Wiederholungsprojekt gemacht haben. Die Situation dort ist durch unseren Einsatz 2017 zwar besser geworden, aber im Sinne der Nachhaltigkeit musste das CNR-Bridge-Countryside 2020 auf jeden Fall in Vievis Station machen. Das Projekt war sozusagen eine Auffrischungsimpfung für den humanen Umgang mit Hunden und Katzen. Aber nun mal schön der Reihe nach.

In **Jonava** hat mein Team am 18. und 19. Juli 2020 zum Projektauftritt gearbeitet. Das Projekt war dort besonders intensiv vorbereitet worden, denn die Tierschutzorganisation „Miesto Katė“ vor Ort ist hochmotiviert, die Population an Straßentieren auf humane Weise, also durch Fangen-Kastrieren-Freilassen bzw. zur Adoption-Vermitteln, zu reduzieren.

Während Katzen ja eher davon profitieren, nach sorgfältiger Post-OP-Betreuung wieder an den Ort gebracht zu werden, wo sie eingefangen wurden, werden Hunde in meinen CNR-Bridge-Projekten von Anfang (2013) an nicht auf die Straße zurückgebracht.

Und das kam so: In der Zeit ab 2009, wo ich selbst in Litauen lebte, konnte ich vor allem durch die hochrangigen Kontakte meines Mannes, der damals österreichischer Botschafter in Vilnius war, den noch jungen Tierschutz exzellent in die Wege bringen. Damals wie heute ist es populär, dass die PartnerInnen der BotschafterInnen vielleicht Kinder oder alte Menschen durch einen Weihnachtsbasar unterstützen. Sobald es in Litauen jedoch um Tiere ging, war das damals etwas ganz anderes. Mein Mann war da in seiner Großzügigkeit und Tierliebe bahnbrechend, denn er ließ mich seine Kontakte auch für den Tierschutz einsetzen. Mit Diplomatie und Vorsicht, versteht sich! Sämtliche Politiker waren sich allerdings einig: Hunde durften nach Kastration, Impfung und anderen Behandlungen nicht auf die Straße zurückgebracht werden. Unter dieser Voraussetzung war man langsam bereit, meine Tierschutzarbeit zumindest zu dulden, später auch zu unterstützen. Daher halte ich mich in Litauen, auch aus persönlicher Überzeugung, heute noch an diese Abmachung und arbeite daran, immer zuverlässige (!) Tierschutzvereine für die Adoption von kastrierten Hunden aus unserem Projekt an Bord zu haben. Und natürlich sind kastrierte Tiere, abgesehen von allen anderen Vorteilen, wesentlich leichter zu vermitteln.

Katzen werden zumeist von Privatpersonen auf der Straße betreut und auch für Projekte gefangen und nachbetreut, während Hunde häufig von mittellosen HundehalterInnen kommen, wenn nicht direkt von der Straße. Die Bedürftigkeit ist in Litauen einerseits per Ausweis von der Stadtverwaltung nachweisbar, andererseits auf dem Land oft leider ohnehin offensichtlich genug. Armut, Abwanderung, Alkoholismus, Hoffnungslosigkeit und Depression

gehen hier Hand in Hand, und unsere Arbeit hilft ganz klar auch den Menschen. Sie sehen gerade jetzt die CNR Bridge Countryside Teams von TASSO e.V. als Hoffnungsschimmer, als Zeichen, dass man sie nicht vergessen hat.



Aegidijus und Tatjana mit etlichen Katzen, die sie für das CNR Bridge Projekt in Jonava gefangen haben.

Menschen wie Aegidijus und Tatjana sind für die Projekte enorm wichtig, denn sie betreuen auch außerhalb der Projekte unerwünschte Tiere, die bei ihnen abgegeben werden. So haben sie etliche Katzen und einige Hunde in Jonava zu unserem CNR-Bridge-Countryside-Projekt gebracht. Menschen wie sie sind Multiplikatoren für unser humanes Projekt, überzeugen MitbürgerInnen davon, dass Kastration der einzig humane Weg ist mit der Überpopulation an Straßentieren umzugehen. Sie übernehmen für ihre Gemeinde Verantwortung für ausgesetzte Tiere und sind somit ein leuchtendes Beispiel für ihre MitbürgerInnen.



Aegidijus mit Maila vor der Operation. Die liebe Hündin war in mehreren Tierheimen, wurde auch vermittelt. Sie ist aber immer davongelaufen, bis sie ihr wahres Zuhause bei Aegidijus und Tatjana fand.

Die nächste Station unseres CNR-Bridge-Countryside-Projekts 2020 war **Šilalė**, wo mein Team am 1. und 2. August gearbeitet hat. Dafür bin ich besonders dankbar, weil es mir dort gelungen ist, für TASSO e.V. einen Vertrag mit der Stadtverwaltung auszuhandeln. Das war und ist in Litauen nicht einfach, ist aber für die Nachhaltigkeit immer am besten. Denn ein Vertrag bedeutet Kooperation auf höchstem Niveau, weshalb mein Team zum Beispiel in einer bestens ausgestatteten Tierklinik in der Nähe der Stadt unser Bridge-Countryside-Projekt abwickeln konnte.

In der modernen „Zalikalnio Veterinarija-Klinik“ konnte mein Team nicht nur ungleich effizienter arbeiten, sondern Rimantė, die leitende Tierärztin der Klinik, teilte auch noch ihr Wissen mit meinem Team. Vita Monkevicienė, unser sehr engagierter Kontakt in der Stadtverwaltung, ging auch schon vor dem Projekt regelmäßig durch die Straßen der Stadt, um mit der lokalen Tierschutzorganisation herrenlose Tiere zur Kastration und Adoption einzufangen. Gerade bei einer solchen Ausgangslage ist die Basis für ein CNR Bridge-Countryside-Projekt ideal. Denn hier fehlt es primär „nur“ an Geld für die Kastration und an anderen nötigen Behandlungen der herrenlosen Tiere, aber nicht am guten Willen und Verständnis für eine humane Behandlung der Tiere auf allen Ebenen. Mir ist nämlich bei weitem nicht nur die Kastration wichtig, sondern auch und vor allem die Vermittlung eines tiergerechten und liebevollen Umgangs mit allen Tieren, egal ob sie nun von der Straße oder von verarmten BesitzernInnen kommen.



Die blinde Perlute mit ihrer neuen Besitzerin.

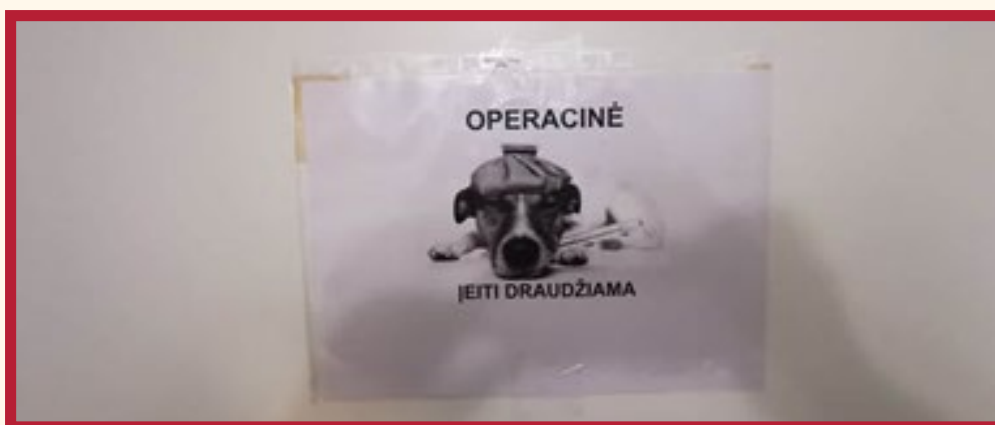
Mein Team hat an jedem der vier Projektorte traurige und rührende Geschichten erlebt. Natürlich freuen wir uns besonders, wenn wir zu einem guten Ausgang beitragen dürfen! Perlutė aus Šilalė ist blind, weswegen ihre früheren Besitzer sie nicht mehr wollten. Glücklicherweise hat die süße Bulldogge in Irena Brasai und deren Mann tierliebe neue Besitzer gefunden.



Auch diese liebe, dreibeinige Mischlingshündin kam mit einem neuen Frauchen in unser TASSO e.V.-CNR-Bridge-Countryside-Projekt.

Hochzufrieden mit dem bisherigen Verlauf des CNR-Bridge-Countryside 2020 reiste mein Team am 8. und 9. August nach **Lentvaris**. Lentvaris ist eine kleine Stadt, die zum touristisch für See und Burg beliebten Bezirk Traku Rjonas gehört. Ich kenne das wunderschöne Trakai aus meiner Zeit in Litauen sehr gut und habe dort manch schöne Stunde schwimmend und wandernd verbracht - aber immer mit einem nachdenklichen Blick auf die vielen Straßentiere: „Hier müsste ich ein Projekt machen!“ 2020 ist dieser lang gehegte Wunsch nun in Erfüllung gegangen, und ich freue mich darüber sehr für Tier und Mensch.

Auch hier hatte ich über meine dem Kernteam zugehörige Assistentin Gintė Klimavicienė in Aleksandr Širinskij einen kongenialen Projektpartner gefunden. Aleksandr betreibt ebenso wie Gintė eine kleine Tierschutzorganisation, „Drauge“ (Freund) und wollte dringend an dem CNR-Bridge-Countryside-Projekt teilnehmen.



Allein an dieser ebenso sorgfältigen wie humorvollen Beschilderung der Projekträumlichkeiten kann man erkennen, wie willkommen unser TASSO e.V. CNR-Bridge-Countryside-Projekt in Lentvaris war.



Katzen im genau überwachten Aufwachbereich in Lentvaris. Die liebevoll vorbereiteten grünen Zettel am Pfötchen geben genau Auskunft darüber, woher die jeweilige Katze kommt.

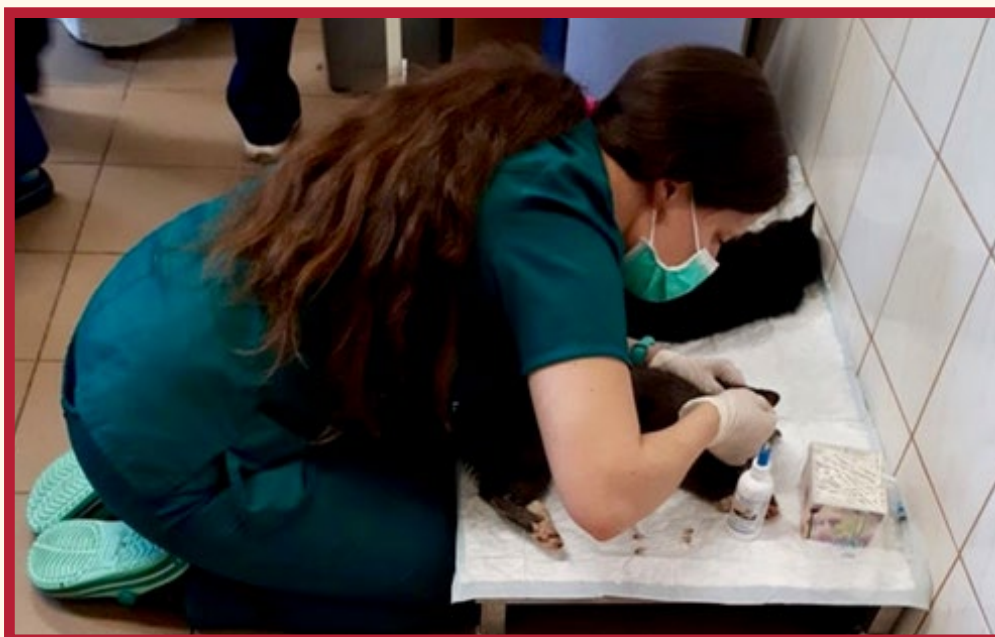


Sehr süße Katze aus dem CNR-Bridge-Countryside in Lentvaris, auch mit dem grünen „Herkunftszettelchen“.

Man weiß vorher nie genau, ob es mehr Hunde oder Katzen im Projekt geben wird, aber mein Team ist auf jede Eventualität eingestellt.

In Lentvaris hat mein Team vor allem weibliche Katzen kastriert, da Aleksandr Širinskij und seine Tierschutzorganisation „Draugė“ mit Leuten vor Ort zusammenarbeiten, die herrenlose Katzenkolonien betreuen. Diese haben vorgesorgt, Transportkäfige und Fangkäfige ausgeliehen, um möglichst viele

Katzen für das Projekt zu fangen. Neben der Kastration gehören wie immer auch Ohrenreinigung gegen Milben in der Aufwachphase, Antiparasitenbehandlung, Impfung und Wundversorgung nach Raufereien zum Behandlungsprogramm. Auch eine Bauchoperation an einer verletzten Katze wurde durchgeführt.



Tierarztstudentin Ieva reinigt die Ohren der Katzen und behandelt sie gegen Ohrmilben.

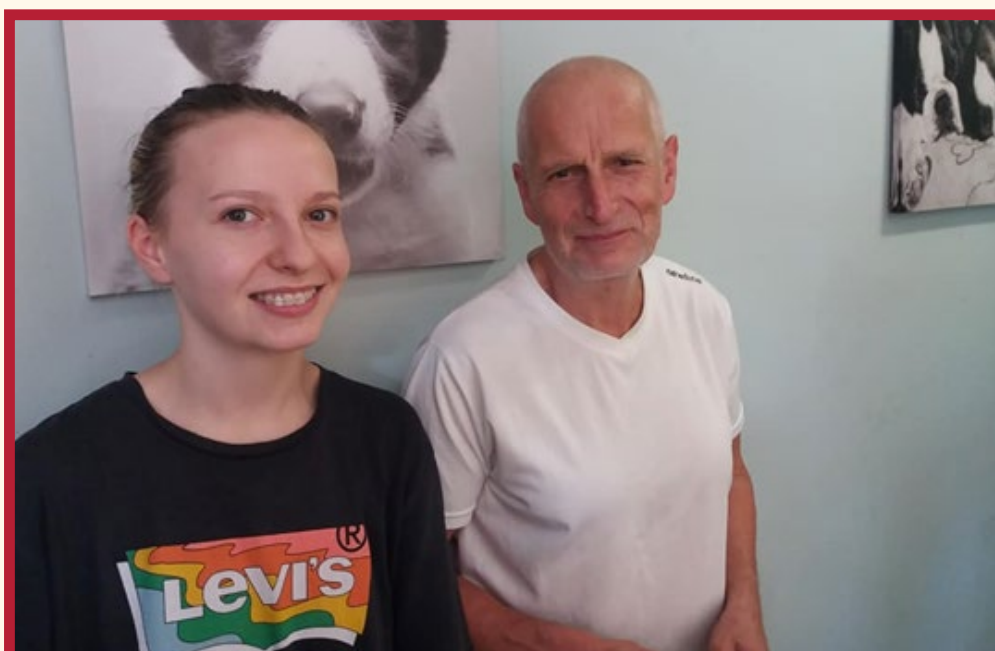
Wie jedes Mal, allerdings mit entsprechenden Vorkehrungen in Coronavirus-Zeiten, bilden wir im Projekt mehrere junge AssistentenInnen und Tierärztinnen, wie eben Ieva, aus. Die jungen Leute sammeln Praxiserfahrung und tragen sowohl den tierärztlichen als auch den pfeglichen Umgang mit den Tieren weiter, wie ihn mein Team im Projekt vorlebt. Nicht umsonst schreibe ich vor jedem Projekt klare Listen mit Regeln für alle Eventualitäten und den Umgang mit Mensch und Tier in unseren Projekten. Die Listen werden dann übersetzt und hängen in jedem OP bzw. Aufwachraum.



Auch spezielle Post-Op-Kleidung gab es in Lentvaris, die Tierschutzorganisation „Draugė“ war exzellent vorbereitet.



Katzenboxen auftreiben und Katzen fangen, das taten in Lentvaris auch diese netten Damen wohlkoordiniert.

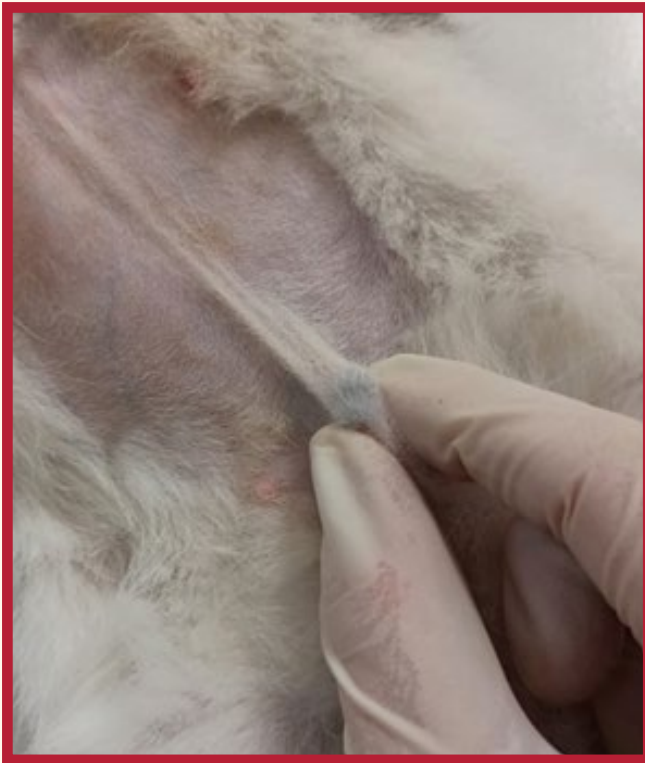


Auch Vater und Tochter kamen mit etlichen Katzen, sie waren bestens auf unser TASSO-CNR-Bridge-Countryside-Projekt vorbereitet, Fangboxen und postoperative Betreuung ihrer Straßenkatzenkolonie inklusive!

In Lentvaris konnte man sehen: Mit guter Vorbereitung und engagierten Menschen vor Ort geht ordentlich was weiter im Tierschutz und natürlich mit TASSO e.V.!

In **Vievis** fand das so gelungene CNR-Bridge-Countryside-Projekt 2020 am 22. und 23. August an einem fast gewohnten Ort seinen gelungenen Anschluss. Dainora Ivanauskienė war mit ihrer Tierschutzorganisation „Keturkojis Draugas“ („Vierbeiniger Freund“) bestens vorbereitet, da wir in Vievis schon gearbeitet hatten. Wiedersehen macht Freude, vor allem wenn man sieht, dass unsere Arbeit in Vievis schon Wirkung gezeigt hat. Umso wichtiger, dass mein Team für TASSO e.V. wieder kommt, im Sinne der Nachhaltigkeit, aber auch, damit die Menschen Vertrauen in uns haben, uns nicht als Eintagsfliegen betrachten. Gerade bei Wiederholungsprojekten können wir noch mehr zum artgerechten Umgang mit unseren vierbeinigen Freunden lehren, bei weitem eben nicht nur kastrieren. In Vievis, wo wir schon einmal

eine Katze mit Schrotflintenkugeln im Körper behandelt hatten, fand Tierärztin Rasa auch wieder besonders böse Geschoße in einer Katze.



Geschoß knapp unter der Haut einer Katzenpatientin in Vievis.



Entfernte Kugel.

Gerade, dass mein Team sich um etliche gesundheitliche Probleme der Patienten kümmert, macht die CNR-Bridge-Projekte auch zu etwas Besonderem. Genau das war meine Absicht, als ich dieses Projektmodell entwickelt habe. Ich hatte zu oft gesehen, dass die Hunde und Katzen in reinen Kastrationsprojekten Gebrechen aller Art hatten, das damalige Team aber keine Zeit, nicht die richtigen Medikamente oder gar nicht die tierärztliche Fähigkeit hatte, die nötigen Behandlungen durchzuführen. Genau diese Extrakosten für Medikamente, die nötige Planung, sodass diese auch dabei sind,

die Bereitschaft und Expertise, die Behandlungen durchzuführen und last, but not least, die Menschen eine wertschätzende Haltung gegenüber den Tieren zu lehren, ist das Extra, das die CNR-Bridge-Projekte bieten. Massenkastration ist nicht nur gestrig, sondern vergibt wertvolle Chancen, Tierliebe in Aktion zu lehren und Techniken der Kleintierpraxis weiterzugeben. Selbstverständlich ist ein solches TASSO-CNR-Bridge-Countryside-Projekt in jeder Hinsicht aufwändiger als eine einmalige Massenkastration und beinhaltet Know-How aus Jahren.

Unter anderem aus diesem Grund gebe ich auch nicht als erstes die Zahl der kastrierten Tiere an, denn was den Effekt der CNR-Bridge-Projekte betrifft, interessiert diese Zahl zwar auch, aber nicht in erster Linie. Sie ist eher etwas für „CNR-Anfänger“. Was nicht heißt, dass wir neben allem anderen, das wir bewirkt und getan haben, nicht etwa äußerst respektable Mengen an Tieren kastriert haben!

Eine kleine Gesamtstatistik für jene, die es dennoch genauer wissen wollen: An vier mal zwei Tagen wurden kastriert (und geimpft und bei anderen Leiden fachmännisch behandelt/operiert):

- 105 Katzen
- 21 Kater
- 25 Hündinnen
- 8 Rüden

Wie man an der Statistik sieht, kastrieren wir mehr weibliche Tiere als männliche Tiere. Nicht zuletzt, weil diese Operation wesentlich teurer ist und daher für mittellose BesitzerInnen bzw. Tierschutzorganisationen schwerer oder gar nicht finanzierbar ist.

Kastrationsgegnern, die bis hierher gelesen haben, sei noch gesagt: Was meinen Sie, welche biologische Last für Katzen/Hündinnen unzählige Trächtigkeiten und Geburten inkl. Säugen des Nachwuchses bedeuten? Einmal ganz abgesehen davon, dass eben die Kastration die einzig humane Art ist, mit der Überpopulation an Straßentieren umzugehen. Früher und leider auch heute noch werden die Straßentiere in Litauen in touristischen Hochburgen vor der Saison eingefangen und getötet. Ich bemühe mich seit 2012 und bleibe weiter dran, gerade diese Orte an der wunderschönen litauischen Küste an Bord zu bekommen!

Vievis ist dagegen beispielhaft im Umgang mit der Problematik, ich bin Dainora unendlich dankbar dafür, wie sie in Zusammenarbeit mit Ginte, die Situation unermüdlich bearbeitet und für das sehnlichst erwartete CNR-Bridge-Countryside-Projekt 2020 hervorragende Vorarbeit geleistet hat. Allein die Bereitstellung von Tieren zum abgemachten Zeitpunkt bedingt eine Menge an organisatorischer Vorarbeit, um die wertvolle Zeit möglichst gut zu nützen.



Valerija und Andrius bringen Tiere für MitbürgerInnen zum Projekt und holen sie nach der Behandlung ab.



Rasa, eine Mitarbeiterin von Dainora, hat die süße Rududu gebracht. Rududu wurde völlig verwahrlöst in einem Kuhstall in Vievis gefunden und von Rasa sozialisiert.

Irena und Renata haben für einen behinderten Mann, der vier Straßenkatten aufgenommen hat, die Tiere zu meinem Team gebracht und wieder abgeholt. Das ist gelebte Tier- und Menschenliebe! Und ein behinderter Mann auf dem Land in Litauen, der Straßenkatten betreut, das ist in meinen Augen einfach ein Held.



Irena und Renata bringen Katzen für MitbürgerInnen zu uns



Gerade in Vievis hatten wir noch weitere, sehr berührende Geschichten, wie sie nur das Leben schreiben kann. Wer mehr lesen will, findet diese auf Englisch auf meiner persönlichen Facebookseite (Gudrun Koller) oder Zusammenfassungen auf Deutsch auf der Facebookseite von Tasso e.V. und natürlich im Newsletter über das CNR-Bridge-Countryside 2020!

Wie in jedem CNR-Bridge-Projekt haben wir auch diesmal Teilnahmezertifikate ausgestellt. Diese Zertifikate sind für die jungen Menschen nicht nur Bestätigungen, die als Praktikum angerechnet werden, sondern sie sind begehrt als Nachweis für die Teilnahme an einem modernen, nachhaltigen, internationalen Projekt. Das PR-Team von TASSO e.V. hat sich sehr bemüht, dieses Zertifikat besonders schön zu gestalten, eine der unzähligen Vorbereitungen für dieses gelungene Projekt. Die Freude der EmpfängerInnen und auch das Wissen, dass wir so die Information über einen humanen Umgang mit Tieren vielfach weitergeben, ist der beste Lohn für alle Vorbereitungen und Mühe.



Mein Team in Jonava, in der Mitte Sandra, Mitarbeiterin der örtlichen Tierschutzorganisation, stolz mit ihrem Zertifikat.



Goda, unsere wunderbare tierärztliche Praktikantin in Vievis, ist begeistert über das Gelernte und die tolle Atmosphäre. Sie möchte beim nächsten CNR-Bridge-Countryside-Projekt wieder mitarbeiten.

Ich sehe mit Dankbarkeit für den Erfolg für alle Beteiligten und Freude über die geleistete Arbeit auf diese arbeitsreiche Zeit zurück – und denke bereits über weitere CNR-Bridge-Projekte in Zukunft nach! Und danke allen, die in Litauen mitgewirkt haben und meinen wunderbaren KollegenInnen bei TASSO e.V., die durchwegs geduldig an Zertifikaten, T-Shirt-Bestellungen, Buchhaltung, Texten und und und gearbeitet haben.

Last but not least, nur mit Ihren Spenden können wir diese brückenbildenden Projekte überhaupt durchführen!

Gudrun Koller, Wien, am 05.10.2020